Januar 1995

zeughaus Kino

Written, Produced and Directed by Michael Powell & Emeric Pressburger

DHM

Filme von Ernst Lubitsch

Das Berliner Kinoprogramm 1945/46

100 Jahre Kinematographie

Programm Januar 1995

Filme von Ernst Lubitsch

Vom ›Lubitsch-Touch‹ sprach François Truffaut, von einer unvergleichlichen Weise der Komik. Berühmt für seine Eleganz wurde Ernst Lubitsch durch die Filme, die er in Hollywood realisierte. Dabei hatte die Traumfabrik ihn eher aufgrund seiner erfolgreichen Historienfilme engagiert, weniger der deutschen Komödien wegen, die keine sonderlichen Exporterfolge waren. In diesen Komödien bildet sich die Lubitsch Komik langsam aus, der ›touch‹ ist nicht von Beginn an vorhanden. Das Programm konstrastiert ausgefeilte Beispiele des Frühstils und des Spätwerkes.

Filme von Powell / Pressburger

Zu Beginn der fünfziger Jahre veränderten sich die Bedingungen für die englische Filmindustrie. In dieser Krise verringerte sich vor allem der Spielraum unabhängiger Produzenten; auch das bis dahin unvergleichlich erfolgreiche Gespann Powell & Pressburger, das seine künstlerische Freiheit auf jeden Fall bewahren wollte, bekam dies zu spüren. Umso bemerkenswerter, daß sie weiterhin an ihren Experimenten im Rahmen des Erzählkinos festhielten. Dabei kamen sie auch immer wieder auf nationale Klischees zurück. In Ergänzung der Werkschau werden drei Filme, die Michael Powell ohne seinen Partner realisierte, gezeigt. Mit THE EDGE OF THE WORLD etablierte er sich als kreativer Regisseur, mit THE LION HAS WINGS war er am ersten englischen Propagandafilm des Zweiten Weltkrieges beteiligt, und in PEEPING TOM legte er den Kultfilm über den Zusammenhang von Schaulust und Neurose vor. Ebenfalls zu sehen: einer der Filme, die nach einem Drehbuch von Emeric Pressburger entstanden, als die Kooperation der Archers zerbrochen war – MIRACLE IN SOHO.

Januar	16.00	18.15	20.30
Do. 5.	Ernst Lubitsch: Angel, 1937 *OF m.dt.U.*	Ernst Lubitsch: Ärger im Paradies, 1932	Ernst Lubitsch: Die Austernprinzessin, 1919 *am Klaiver: Peter Gotthardt*
Fr. 6.	Ernst Lubitsch: Sein oder Nichtsein, 1942	Ernst Lubitsch: Blaubarts achte Frau, 1938	Ernst Lubitsch: Die Puppe, 1919 *am Klavier: Peter Gotthardt*
Sa. 7.	Kinder-Kino: Ottokar Runze: Stern ohne Himmel, 1980	Ernst Lubitsch: Ein himmlischer Sünder, 1943	Ernst Lubitsch: Kohlhiesels Töchter, 1920 *am Klavier: Karl Henn*
So. 8.	11.00 Matinée Peter Gorski: Faust, 1960		
	Kinder-Kino: Ottokar Runze: Stern ohne Himmel, 1980	Ernst Lubitsch: Rendezvous nach Ladenschluß, 1939	Ernst Lubitsch: Sein oder Nichtsein, 1942
Mo. 9.	Mo. – Mi. keine Vorstellungen		
Do. 12.	Powell/Pressburger: The Battle of the River Plate, 1956 *OF*	Das Berliner Kinoprogramm 1945/46 Harold Young: Die scharlachrote Blume, 1934	100 Jahre Kinematographie: Das Jahr 1951 Anatole Litvak: Entscheidung vor Morgengrauen, 1951 *Einführung: Robert Müller*
Fr. 13.	Powell/Pressburger: The Elusive Pimpernel, 1950 *OF*	Powell/Pressburger: Oh Rosalinda!!, 1955 *OF*	Powell/Pressburger: The Battle of the River Plate, 1956 *OF*
Sa. 14.	Kinder-Kino: Agnieszka Holland: Hitlerjunge Salomon, 1989	Powell/Pressburger: Oh Rosalinda!!, 1955 *OF*	Powell/Pressburger: The Elusive Pimpernel, 1950 *OF*
So. 15.	11.00 Matinée Peter Gorski: Faust, 1960		
	Kinder-Kino: Agnieszka Holland: Hitlerjunge Salomon, 1989	Powell/Pressburger: The Battle of the River Plate, 1956 *OF*	Powell/Pressburger: Oh Rosalinda!! 1955 *OF*
Mo. 16.	Mo. – Mi. keine Vorstellungen		

*OF = Originalfassung / OF. m.dt.U. = Originalfassung mit deutschen Untertiteln / * Eine Gemeinsch

	16.00	18.15	20.30
Do. 19.	Powell/Pressburger: Black Narcissus, 1947 *OF*	Das Berliner Kino-programm 1945/46 Alberto Cavalcanti u. a.: Traum ohne Ende, 1946	100 Jahre Kinemato-graphie: Das Jahr 1952 Hans Müller: Gift im Zoo, 1951/52 *Einführung: Jörg Schöning*
Fr. 20.	Powell/Pressburger: They're a Weird Mob, 1966 *OF*	Eugen York: Die letzte Nacht, 1948/49 *** *Einführung: Rolf Aurich*	Powell/Pressburger: They're a Weird Mob, 1966 *OF*
Sa. 21.	Kinder-Kino: Manfred Jenning: Don Blech und der goldene Junker	Julian Amyes: Miracle in Soho, 1957 *OF*	Powell/Pressburger: Black Narcissus, 1947 *OF*
	11.00 Matinée Peter Gorski: Faust, 1960		
So.22.	Kinder-Kino: Manfred Jenning: Don Blech und der goldene Junker	Powell/Pressburger: Black Narcissus, 1947 *OF*	Aleksandr Sokurov: Verborgene Seiten, 1993 * *OF m.dt.U.* *Einführung: H. J. Schlegel* *Eintritt: 8,– DM*
Mo.23.	Mo. – Mi. keine Vorstellungen		
Do. 26.	Michael Powell: Peeping Tom, 1960 *OF*	Das Berliner Kino-programm 1945/46 Alexander Korda: Heinrich, VIII., 1933	100 Jahre Kinemato-graphie: Das Jahr 1953 Harald Braun: Königliche Hoheit, 1953 *Einführung: Rainer Rother*
Fr. 27.	Michael Powell: The Edge of the World, 1937 *OF*	Michael Powell: The Lion has Wings, 1939 *OF*	Wiederentdeckt Alfred Braun: Stresemann, 1956 *Einführung: Günter Agde*
Sa. 28.	Kinder-Kino: Manfred Jenning: Don Blech und der goldene Junker	Michael Powell: The Egde of the World, 1937 *OF*	Michael Powell: Peeping Tom, 1960 *OF*
	11.00 Hörkino ›Gestatten, mein Name ist Cox‹ und andere Radiokrimis		
So. 29.	16.00 Powell/Pressburger: The Life and Death of Colonel Blimp, 1943 *OF*	anschließend Diskussion mit Kevin MacDonald	Powell/Pressburger: Ill Met By Moonlight, 1957 *OF*
Mo.30.	Mo. – Mi. keine Vorstellungen		

ftsveranstaltung mit dem Babylon-Kino / *** In Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathe

Angel USA 1937, R: Ernst Lubitsch, D: Marlene Dietrich, Herbert Marshall, Melvyn Douglas, Edward Everett Horton, 91' *OF m.dt.U.*

Eine gelangweilte Diplomatengattin läßt sich in Paris auf ein galantes Abenteuer mit einem Unbekannten ein. Zu ihrer Überraschung trifft sie den Liebhaber als Gast in ihrem eigenen Haus wieder – der Gatte lud ihn zum Diner. Ebenso elegante wie subtile Dreieckskomödie mit E. E. Horton in einer herrlichen Nebenrolle.
am 5. 1. um 16.00 Uhr

Ärger im Paradies USA 1932, R: Ernst Lubitsch, D: Miriam Hopkins, Kay Francis, Herbert Marshall, Edward Everett Horton, 79'

Eine vor schnellen und ironischen Gags funkelnde Gaunerkomödie um das gerissene Pärchen Gaston und Lily, die sich als zu schröpfendes Zielobjekt die junge Erbin Colet ›erwählen‹. Diese allerdings erweist sich als ebenbürtig und sorgt zudem für Verwirrung in Gastons Gefühlshaushalt. Sein bester Film, so urteilte Lubitsch *selbst*.
am 5. 1. um 18.15 Uhr

Die Austernprinzessin D 1919, R: Ernst Lubitsch, D: Ossi Oswalda, Harry Liedtke, Curt Bois, ca. 40'

Wieder eine dieser turbulenten Lubitsch-Verdrehungen: Die verwöhnte Ossi will es allen zeigen und den verarmten Prinzen Nucki heiraten. Dieser ehelicht mitnichten Ossi (es trifft Freund Josef), erwacht aber dennoch morgens in deren Gemach. Ein erster, ganz großer Erfolg, der schon den *Lubitsch-Touch* erahnen läßt.
am 5. 1. um 20.30 Uhr
am Klavier: Peter Gotthardt

Sein oder Nichtsein USA 1942, R: Ernst Lubitsch, D: Carole Lombard, Jack Benny, Felix Bressart, Robert Stack, 98'

Die Handlung kann man kaum nacherzählen, so François Truffaut. Im besetzten Polen finden sich die gewieften Mitglieder einer Theatergruppe unversehens als Partisanen im Widerstand gegen die ungeliebten deutschen Machthaber wieder. Eignet sich der Faschismus als Stoff für Komödien? Nur Lubitsch konnte eine adäquate Möglichkeit finden, über das Grauen zu lachen.
am 6. 1. um 16.00 Uhr, am 8. 1. um 20.30 Uhr

Blaubarts achte Frau USA 1938, R: Ernst Lubitsch, D: Claudette Colbert, Gary Cooper, Edward Everett Horton, David Niven, 87'

Ein Höhepunkt des Genres – noch frivoler konnte eine *screwball comedy* kaum ausfallen. An der Riviera lernen sich eine verarmte Adlige und ein millionenschwerer Amerikaner über den Kauf eines Seidenpyjamas kennen. Man heiratet (verliebtermaßen) unter dem Vorwand eines geschäftlichen Deals, doch der Beau entpuppt sich zum Ärger der Braut als siebenfach geschiedener Schwerenöter – was natürlich zum Eklat zwischen den Geschlechtern führt.
am 6. 1. um 18.15 Uhr

Die Puppe D 1919, R: Ernst Lubitsch, D: Ossi Oswalda, Hermann Thiming, Victor Jansen, Ernst Lubitsch, ca. 50'

Lubitschs einziges richtiges Märchen – für Erwachsene. Dem jungen Lancelot winkt bei Heirat reiche Mitgift. Auf der Flucht vor den Frauen flieht der Schüchterne in ein Kloster, wo ihm die Mönche für seine Seelenruhe raten, einfach eine Puppe zu ehelichen. Als das Modell noch in der Werkstatt zerbricht, muß die schöne Tochter des Puppenmachers einspringen, um zu retten, was zu retten ist.
am 6. 1. um 20.30 Uhr
am Klavier: Peter Gotthardt

KINDER-KINO
Stern ohne Himmel D 1980, R: Ottokar Runze, D: Manfred Gliewe, Andreas Mameder, Martin Fuchs, 85'

Mitten im Kriegs- und Naziterror finden ein paar Jugendliche einen aus dem KZ geflohenen jüdischen Jungen in ihrem Lebensmittelversteck. Sie verstecken ihn unter Lebensgefahr. Ein zeitloser Appell für Toleranz und Menschlichkeit, nach dem gleichnamigen Roman von Leonie Ossowski.
am 7. 1. und 8. 1. jeweils um 16.00 Uhr

Ein himmlischer Sünder USA 1943, R: Ernst Lubitsch, D: Gene Tierney, Don Ameche, Charles Coburn, 115'

Der Himmel kann ruhig warten. Jedenfalls will der charmante Lebemann Van Cleve nach seinem Ableben viel lieber in die Hölle, aber nach des Teufels Abwägen von Sünden und Tugenden wird er an den Himmel verwiesen. Lubitschs phantastisches Leinwandmärchen ist eine farbige Persiflage auf Leben und Moral der Jahrhundertwende.
am 7. 1. um 18.15 Uhr

Kohlhiesels Töchter D 1920, R: Ernst Lubitsch, D: Henny Porten, Emil Jannings, Gustav von Wangenheim, ca. 50'

In der Rückschau schrieb Ernst Lubitsch 1947 zu diesem Film ›es war *Der Widerspenstischen Zähmung*, in die bayrischen Berge versetzt.‹ Und: ›Der Film war typisch deutsch.‹ Was er wohl meint? Die Geschichte um den Vater Kohlhiesel, der erst seine ältliche und dann die junge hübsche Tochter unter die Haube bringen will, ist eine Legende. Die Doppelrolle der ungleichen Schwestern Liesl und Gretl hat Henny Porten überzeugend ausgefüllt.
am 7. 1. um 20.30 Uhr
am Klavier: Karl Henn

Faust D 1960, R: Peter Gorski, D: Gustaf Gründgens, Will Quadflieg, Elisabeth Flickenschild, 128'

Der legendäre ›Faust I‹ im Deutschen Schauspielhaus Hamburg, unter der Oberleitung von Gustaf Gründgens inszeniert. Eher eine Bühnenaufzeichnung, denn eine filmische Umsetzung, bleibt ›Faust‹ dennoch ein fesselndes Dokument bundesdeutscher Theatergeschichte und der Lebensrolle Gründgens. Gründgens begründete die wenig filmische Form auf der Berlinale 1960: ›Ich habe mich früher immer gegen den Film aufgelehnt, weil er mir die Individualität des Schauspielers zu degradieren schien, zu einer Sache machte.‹
am 8. 1., 15. 1. und 22. 1. jeweils um 11.00 Uhr in der Matinée

Rendezvous nach Ladenschluß USA 1939, R: Ernst Lubitsch, D: James Stewart, Felix Bressart, Margaret Sullavan, 98'

Eine ganz besonders warmherzige Komödie, in der Lubitsch mit milder Hand davon erzählt, wie es sich mit dem ›Oben und Unten‹ in der menschlichen Gesellschaft verhält. Alles dreht sich um die Sorgen und Nöte der Belegschaft eines Gemischtwarenlandens in Budapest. Die schönen Seiten des Lebens offenbaren sich dem schüchternen Geschäftsführer und einer streitsüchtigen Verkäuferin in einer überraschenden Briefbekanntschaft.
am 8. 1. um 18.15 Uhr

POWELL / PRESSBURGER

The Battle of the River Plate GB 1956, R + B + P: Michael Powell, Emeric Pressburger, D: John Gregson, Anthony Quayle, Peter Finch, 119' *OF*

Die Schlacht am Rio de La Plata während des Zweiten Weltkriegs zwischen dem deutschen Panzerschiff ›Graf Spee‹ und der englischen Kriegsmarine lieferte die historische Vorlage für diesen authentischen Kriegsfilm. Insbesondere der innere Konflikt des deutschen Kapitäns Langsdorff zwischen militärischer Verpflichtung und Menschlichkeit, zwischen Hitler und Gewissen interessierte Powell/Pressburger, was einige Kritiker zu dem Vorwurf bewog, der Film sei ritterlich-heroisierend und antiquiert. Beim Publikum kam das ›maritime Ballett‹ (Powell) ungemein gut an.
am 12. 1. um 16.00 Uhr, am 13. 1. um 20.30 Uhr, am 15. 1. um 18.15 Uhr

DAS BERLINER KINOPROGRAMM 1945/46

Die scharlachrote Blume GB 1934, R: Harold Young, D: Leslie Howard, Merle Oberon, Raymond Massey, 85'

Ein englischer Adliger gerät in die Wirren der französischen Revolution von 1792. Fast entzweit er sich mit seiner schönen Frau, weil er dem Treiben gegen die bedrohte Aristokratie scheinbar gleichgültig gegenüber steht. Die abenteuerliche Romanverfilmung, die eher Alex Korda als Young zugeschrieben wird, war überaus erfolgreich und hat auch Powell/Pressburgers spätere ›Scarlet‹-Version beeinflußt.
am 12. 1. um 18.15 Uhr

100 JAHRE KINEMATHOGRPAHIE: Das Jahr 1951

Entscheidung vor Morgengrauen USA 1951, R: Anatole Litvak, D: Oskar Werner, Hildegard Knef, Richard Basehart, O. E. Hasse, Hans Christian Blech, 111'

Im Kriegsjahr 1944 zwingt das Gewissen einen deutschen Sanitäter zum Landesverrat. Er schließt sich dem antifaschistischen Widerstand an und arbeitet unter größten persönlichen Opfern den Amerikanern zu. Litvaks realistischer Spionagefilm bezog seine außergewöhnliche Wirkung nicht zuletzt aus den Dreharbeiten in den zerbomten Städten in Deutschland, und dem Einsatz von unbekannten deutschen Gesichtern, die wenig später zu den besten Schauspielern ihrer Generation werden sollten, wie z. B. Oskar Werner.
am 12. 1. um 20.30 Uhr
Einführung: Robert Müller

POWELL / PRESSBURGER

The Elusive Pimpernel GB 1950, R + B: Michael Powell, Emeric Pressburger, D: David Niven, Margaret Leighton, Jack Hawkins, 109' *OF*

›Scarlet Pimpernel‹ ist der Deckname eines mutigen englischen Gentleman, der mit einer Gruppe von britischen Aristokraten die französischen Standesgenossen 1792 vor der Guillotine retten will. Nach Kordas erster Verfilmung von 1934 wollte Powell eigentlich ein farbiges Musical drehen und so wirkt die entstandene Salon-Komödie wie eine romantische, wunderbar ausgestattete Operette *sans musique*. Niven als galanter Abenteurer ist wie immer ein Genuß.

am 13. 1. um 16.00 Uhr, am 14. 1. um 20.30 Uhr

POWELL / PRESSBURGER

Oh Rosalinda!! GB 1955, R + B + P: Michael Powell, Emeric Pressburger, D: Anthony Quayle, Anton Walbrook, Mel Ferrer, 101' *OF*

Nach einer Idee von Pressburger findet sich die legendäre ›Fledermaus‹ im Viermächte-Wien der Nachkriegszeit wieder. Die komische Version des Strauss-Stoffs bescherte dem erfolgsgewöhnten Duo einen kolossalen Flop. Heute dagegen wirkt ›Rosalinda‹ »wie ein weiterer, einzigartiger Prototyp für ein zukünftiges britisches Kino der ironischen Parodie und stilistischen *Spielerei*‹ (Ian Christie). Der erste Film Powell/Pressburgers im damals ebenso neuartigen wie technisch komplizierten Cinemascope-Verfahren.

am 13. 1. und 14. 1. jeweils um 18.15 Uhr, am 15. 1. um 20.30 Uhr

KINDER-KINO

Hitlerjunge Salomon D/F 1989, R + B: Agnieszka Holland, D: Salomon Perel, Marco Hofschneider, René Hofschneider, 113'

Nach einem authentischen Schicksal wird die beklemmende Odyssee eines 14jährigen jüdischen Jungen geschildert. Salomon flüchtet während der Nazi-Zeit nach Polen, wird ironischerweise als ›Volksdeutscher‹ befreit und landet in einer Eliteschule für die Hitler-Jugend. Ein berührender Film, der sich für Kinder ab 12 Jahren empfiehlt.

am 14. 1. und 15. 1. jeweils um 16.00 Uhr

POWELL / PRESSBURGER

Black Narcissus GB 1947, R + B + P: Michael Powell, Emeric Pressburger, D: Deborah Kerr, Sabu, David Farrar, 100' *OF*

Ein indischer Fürst stellt einem Schwesternorden einen alten Palast im Himalaya-Gebirge zur Verfügung. Die geheimnisvolle Umgebung führt zu Verwirrungen unter den Schwestern, und als sich ein junger britischer Verwalter einfindet, brodeln die Leidenschaften. Die ausgefeilte, suggestive Farbphotographie von Kameramann Jack Cardiff wurde 1948 mit dem Oscar belohnt. Interessanterweise drehten Powell/Pressburger keine einzige Szene in Indien, sondern den gesamten Film im englischen Sussex oder im Studio!

am 19. 1. um 16.00 Uhr, am 21. 1. um 20.30 Uhr, am 22. 1. um 18.15 Uhr

DAS BERLINER KINOPROGRAMM 1945/46

Traum ohne Ende GB 1946, R: Alberto Cavalcanti, Charles Crichton, Robert Hamer, Basil Dearden, D: Mervyn Johns, Roland Culver, Mary Merral u. a., 95'

Ein Architekt folgt einem mysteriösen Anruf, der ihn zu einem Landhaus lockt. Dort erzählt sich eine merkwürdige Gesellschaft makabre, sonderbare Geschichten, die sich zu einer verblüffenden Pointe verdichten. Die psychologisch ausgefeilten Episoden und der *Suspense* der Rahmenhandlung machen ›Dead of the Night‹ zur exzellenten Unterhaltung.

am 19. 1. um 18.15 Uhr

100 JAHRE KINEMATOGRAPHIE: Das Jahr 1952

Gift im Zoo D 1951/52, R: Hans Müller, D: Irene von Meyendorff, Carl Raddatz, Ernst Schröder, 83'

Der Film, den Wolfgang Staudte nicht drehen durfte. – Zwei Jahre brauchte es damals in der Bundesrepublik, um einen einigermaßen realistischen Krimi zu drehen. Ausgangspunkt der Story waren unaufgeklärte Tiermorde im Frankfurter Zoo. Als das Innenministerium Staudte zwang, die Regie niederzulegen, galt es selbst dem ›Spiegel‹ als ein kleines Wunder, daß es seinem Nachfolger Hans Müller gelang, ›gegen alle widrigen Umstände einen der seltenen, sauberen Unterhaltungsstreifen der deutschen Produktion herzustellen‹.

am 19. 1. um 20.30 Uhr

Einführung: Jörg Schöning

POWELL / PRESSBURGER

They're a Weird Mob GB 1966, R + P: Michael Powell, D: Walter Chiari, Clare Dunne, Chips Rafferty, 112' *OF*

Den jungen italienischen Journalist Nino verschlägt ein Angebot seines Cousin nach Sydney. Dieser hat sich allerdings wegen seiner Schulden davon gemacht, für die Nino ersteinmal aufkommen muß. ›They're a Weird Mob‹ drehte Powell im Stil der frühen amerikanischen Komödien. Insbesondere Leo McCarey beeinflußte Powell bei seiner Arbeit zu diesem australischen Projekt, das sich als äußerst innovativ für die dortige brachliegende Filmindustrie erwies.

am 20. 1. um 16.00 Uhr und um 20.30 Uhr

NEU IM VERLEIH DER STIFTUNG DEUTSCHE KINEMATHEK

Die letzte Nacht D 1948/49, R: Eugen York, D: Sybille Schmitz, Karl John, Carl Heinz Schroth, 93'

Während der erbitterten Rückzugsgefechte der deutschen Truppen wird eine französische Widerstandskämpferin wegen Sabotage zum Tode verurteilt. Ein junger Offizier des ›Todeskommandos‹ verliebt sich in die mutige junge Frau. Er ermöglicht ihr die Flucht und muß sich dafür vor einem Kriegsgericht verantworten.

am 20. 1. um 18.15 Uhr

Einführung: Rolf Aurich

KINDER-KINO

Don Blech und der goldene Junker R: Manfred Jenning

Liebenswerte Produktion der Augsburger Puppenkiste: Ein Reiterstandbild macht sich selbständig. Wäre da nicht Don Blech mit seinem Sohn Donito, um den goldenen Junker wieder einzufangen, könnte nur noch das Seeungeheuer Nessi helfen!
am 21. 1., 22. 1. und 28. 1. jeweils um 16.00 Uhr

POWELL / PRESSBURGER

Miracle in Soho GB 1957, R: Julian Amyes, D: John Gregson, Belinda Lee, Cyril Cusack, 98' *OF*

Im Londoner Stadtteil Soho lebt die italienische Familie Gozzi. Mama und Papa tragen sich mit Auswanderungsplänen nach Kanada, doch die heranwachsenden Kinder sind schwer für die elterlichen Pläne zu begeistern. Der junge Straßenarbeiter Michael stiftet zusätzliche Verwirrung im Familienleben, vor allem bei der jüngsten Tochter. Der *touch of Magic* verrät den Autor und Produzenten – Emeric Pressburger.
am 21. 1. um 18.15 Uhr

Verborgene Seiten Rußland/D 1993, R: Aleksandr Sokurov, D: Aleksandr Cerednik, Elizaveta Korolëva, Sergej Barkovskij, 77' *O. m.dt.U.*

›Schuld und Sühne‹ und die russische Prosa des 19. Jahrhunderts verbinden sich mit einer Geschichte aus unbestimmter Zeit um Bettler und Nutten zu einem poetisch-meditativen Filmessay. In einem tristen Hafenviertel vegetieren die ›Erniedrigten und Beleidigten‹, deren Existenz die ewige Frage nach dem religiösen und sozialen Lebenssinn auslöst.
am 22. 1. um 20.30 Uhr
Einführung: Hans Joachim Schlegel

Peeping Tom GB 1960, R+B: Michael Powell, D: Carl Boehm, Anna Massey, Maxime Audley, 109' *OF*

Powells einzigartiges, damals verkanntes Meisterwerk. Der deutsche Publikumsliebling Karl Heinz Böhm verkörpert in Powells Skandalfilm einen psychopathischen Kameramann, der Frauen im Moment höchster Todesangst photographiert, bevor er sie mit dem Stativ ermordet. Eine vielschichtige Studie über Voyeurismus, sexuelle Neurose, Todeslust und – nicht zuletzt – über cineastische Schaulust überhaupt.
am 26. 1. um 16.00 Uhr und am 28. 1. um 20.30 Uhr

DAS BERLINER KINOPROGRAMM 1945/46

Heinrich VIII. GB 1933, R: Alexander Korda, D: Charles Laughton, Robert Donat, Merle Oberon, 97'

Eindrucksvoller Kostümfilm, in dem Laughton als der Monarch brilliert. Voller Humor schildert Korda die privaten Seiten des ungewöhnlichen Königs zwischen ausgiebigen Eßgelagen und diversen (kopflosen) Ehefrauen. Weltweit ein ganz großer Erfolg des britischen Kinos, der den ersten Oscar ins Königreich brachte.
am 26. 1. um 18.15 Uhr

100 JAHRE KINEMATOGRAPHIE: Das Jahr 1953

Königliche Hoheit D 1953, R: Harald Braun, D: Dieter Borsche, Ruth Leuwerik, Lil Dagover, 107'

1953 initiierte Hans Abich von der Göttinger Filmaufbau eine Reihe von Filmen ›nach Thomas Mann‹. Im neuen, teuren Gevacolor-Farbsystem drehte Braun diese liebenswerte, romantische Komödie um den verschlossenen Regenten eines deutschen Herzogtums der Jahrhundertwende. In einer lebensfrohen amerikanischen Millionärstochter findet der Prinz nicht nur eine Gattin, sondern auch die notwendige Financière für den Staatshaushalt. Einige Zeitgenossen sahen Brauns Mann-Adaption recht nahe der Operette angesiedelt, doch ›Königliche Hoheit‹ war ein großer Publikumserfolg, auch für das neue Traumpaar Leuwerik/Borsche.

am 26. 1. um 20.30 Uhr

Einführung: Rainer Rother

POWELL / PRESSBURGER

The Edge of the World GB 1937, R + B: Michael Powell, D: John Laurie, Belle Crystall, Eric Berry, 80' *OF*

Zeitungsberichte inspirierten Powell für dieses auf einer Insel angesiedelte Melodram – sein erstes, vollkommen eigenes Projekt. Eine einsame Insel, deren knapp 100 Einwohner vor der Wahl stehen, zu verhungern oder die Heimat zu verlassen. Melodramatische Elemente treiben die Story voran, in der die zerfurchten Gesichter der Laiendarsteller und die zerfurchte Insellandschaft ein Element grimmigen Realismus bringen.

am 27. 1. um 16.00 Uhr, am 28. 1. um 18.15 Uhr

WIEDERENTDECKT

Stresemann D 1956, R: Alfred Braun, D: Ernst Schröder, Anouk Aimée, Wolfgang Preiss, 105'

Respektvolle Studie über den wichtigsten Außenminister der Weimarer Republik, Walter Stesemann. Mit den Augen eines Journalisten, der sich vom politischen Gegner zum Anhänger Stresemanns wandelt, schildert der Film den kräftezehrenden Kampf des herausragenden Politikers um eine europaverbindende Diplomatie. Stresemanns Ideen eines geeinten Europas gewannen in dem sich konstituierenden westlichen Europa der 50iger Jahre wieder verstärkt an Interesse.

Eine Hommage an Ernst Schröder, der heute 80 Jahre alt geworden wäre.

am 27. 1. um 20.30 Uhr

Einführung: Günter Agde

HÖRKINO

›Gestatten, mein Name ist Cox‹

und andere Radio-Krimis zur guten Nacht.

am 29. 1. um 11.00 Uhr

POWELL / PRESSBURGER

The Lion has Wings GB 1939, R: Michael Powell, D: Merle Oberon, Ralph Richardson, June Duprez, 76′ *OF*

Nach dem Einmarsch der Deutschen in Polen stieg auch Produzent Alex Korda ins ›Propagandageschäft‹ ein. Korda regelte mit der Regierung, daß Powell ›The Lion has Wings‹ drehen sollte – ›Es ist ein Film, den wir machen werden, um zu zeigen, daß wir den Krieg gewinnen werden‹. Absicht war, der britischen Bevölkerung die Stärke der Royal Air Force gegen die feindliche ›Luftwaffe‹ zu demonstrieren. Ein Vorhaben, das Powell intelligent umsetzte.
am 27. 1. um 18.15 Uhr

POWELL / PRESSBURGER

The Life and Death of Colonel Blimp GB 1943, R + P: Michael Powell, Emeric Pressburger, D: Deborah Kerr, Roger Livesey, Anton Walbrook, 163′ *OF*

Das erste gemeinsame Meisterwerk, der erste Film von Powell/Pressburger in Technicolor. Ein Panorama der deutsch-englischen Geschichte seit der Jahrhundertwende, die Story einer Freundschaft zweier Rivalen aus den verfeindeten Nationen, eine romantische Suche nach der geliebten Frau. ›Blimp‹, ein recht starrköpfiger englischer Charakter, ist hier oft so unenglisch wie nur jemand. Großes Kino, nun wieder in der unverstümmelten Fassung zu sehen.
am 29. 1. um 16.00 Uhr
Im Anschluß findet eine Diskussion mit Kevin MacDonald (Enkel und Biograph Emeric Pressburgers) statt.

POWELL / PRESSBURGER

Ill Met By Moonlight GB 1957, R + B + P: Michael Powell, Emeric Pressburger, D: Dirk Bogarde, Marius Goring, David Oxley, 104′ *OF*

Kreta im Zweiten Weltkrieg. Britische Agenten und einheimische Partisanen entführen den Befehlshaber der deutschen Truppe, der sich, wie oft bei Powell/Pressburger, als Gentleman erweist. Über den Ausbau der Story gab es zwischen Pressburger und Powell, der für eine ›romaneske Anekdote‹ – sprich Frauen – plädierte, einige Differenzen. Mit dem Abschluß der Dreharbeiten endete auch die außergewöhnliche 17jährige Partnerschaft Powell/Pressburgers.
am 29. 1. um 20.30 Uhr

Adresse Deutsches Historisches Museum
Zeughaus Unter den Linden 2 · 10117 Berlin
Info: 030-215 02-0
Öffnungszeiten Donnerstag bis Dienstag: 10–18 Uhr
Mittwoch geschlossen
Kinoeintrittspreis 5.– DM; in den Vorstellungen des Kinder-Kinos für Kinder 3.– DM.
Geänderte Eintrittspreise bei Sonderveranstaltungen
Verkehrsverbindung Bus 100, 157, 348, Staatsoper, Humboldt-Universität
U- und S-Bahnhof Friedrichstraße und S-Bahnhof Hackescher Markt
Café und Restaurant täglich ab 10 Uhr
Kinoeingang von der Spreeseite

Vorbestellungen sind möglich ab dem Donnerstag der Vorwoche, zwischen 16.00 und 22.00 Uhr. Tel. 215 02 127